



Der Übergang auf die weiterführende Schule bereitet Eltern und Schülern oft Kopfzerbrechen. Mit einer neuen Lernhilfenreihe können leistungsstarke Schüler sich aufs Gymnasium vorbereiten.

Herausforderung Schulwechsel

(dg). Mit Beginn des nächsten Schuljahres wechseln rund 800 000 Schüler von der Grundschule auf eine weiterführende Schule. Bereits in den letzten beiden Jahren haben viele von ihnen Ängste vor diesem Schritt aufgebaut – besonders, wenn es auf das Gymnasium geht. Eine bessere Vorbereitung erleichtert den Übergang.

Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule ist oft eine Herausforderung: In manchen Bundesländern sprechen die Lehrer zwar Empfehlungen aus, letztlich zählt aber der Wunsch der Eltern. In anderen Ländern geben die Schulen wiederum verbindliche Empfehlungen ab. Wollen die Eltern ihr Kind dann auf einer Schule anmelden, für die das Kind nur mit Einschränkungen oder nach Ansicht der Lehrer gar nicht geeignet ist, stehen Tests, Probeunterricht oder Einzelgespräche an.

Die Empfehlungen richten sich vor allem nach den Noten in den Kernfächern. So darf zum Beispiel in Baden-Württemberg und Sachsen der Durchschnitt aus Mathematik- und Deutschnote nicht unter 2,5 liegen, wenn das Kind eine Gymnasialempfehlung erhalten soll. Im Saarland muss der Schüler in einem der beiden Fächer mindestens eine Zwei, im anderen mindestens eine Drei erreichen. Die Deutsch- und Mathezensuren spielen jedoch auch da eine Rolle, wo die Eltern frei entscheiden können: Weil viele Schulen deutlich mehr Bewerber als freie Plätze haben, wird auch hier auf die Noten geschaut, zu Probeunterricht, Test oder Aufnahmeprüfung gebeten. Gerade in den Kernfächern sollten Eltern ihre Kinder deshalb am Nachmittag gezielt zusätzlich fördern, wollen sie ihnen den Weg ins Gymnasium ebnen.

Zeit, Geld und Nerven

Ein guter Schulabschluss ist so wichtig wie noch nie. In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit wird mittlerweile auch

für viele Ausbildungsberufe das Abitur vorausgesetzt. Dieses erreicht wiederum am leichtesten, wer nach der Grundschule direkt ins Gymnasium wechselt.

Viele Eltern reagieren deshalb bei Schulproblemen panisch und setzen ihr Kind damit zusätzlich unter Druck. Die Schulleistungen werden dann oft schlechter statt besser, auch gute Schüler verlieren die Lust am Lernen, empfinden die Schule als extrem belastend. Eine Umfrage der

Medientipp



Mit der Lernhilfenreihe „Die kleinen Lerndrachen“ ist Klett seit 2004 Marktführer im Bereich Grundschullernhilfen. Die neue Reihe „Ich komme ins Gymnasium!“ wendet sich an Grundschüler, die ins Gymnasium wechseln wollen, und an deren Eltern. Spezielle Übungen mit Zeitvorgaben zeigen, ob das Kind schon fit fürs

Gymnasium ist. Komplettbände, Intensivbände und Klassenarbeitstrainer sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und bilden ein pädagogisch durchdachtes Lernsystem, um den Übergang aufs Gymnasium zu erleichtern. Die Kombination aus Schülerbuch und daran ausgerichtetem Elternratgeber mit Lerntipps wird den Bedürfnissen von Schülern und Eltern gerecht und ist bislang einzigartig im Lernhilfenmarkt Grundschule.

Eltern-Tipp

Checkliste Rechtschreiben

Das muss ein Kind am Ende der Grundschulzeit können, wenn es aufs Gymnasium wechseln will:

- schreibwichtige Wörter (Grundwortschatz) richtig schreiben
- Methoden anwenden, die helfen, Wörter richtig zu schreiben (z.B. Ableiten, Lernkartei, Nachfragen, Nachschlagen ...)
- Regeln auf ähnliche, verwandte Wörter übertragen (z.B. Wortstamm bilden, Verlängerungen ...)
- Schwierigkeiten in der Rechtschreibung erkennen (z.B. dass oder das, Besonderheiten in der Schreibweise finden ...)
- in eigenen Texten wenige Rechtschreibfehler machen
- Texte kontrollieren, Fehler finden und verbessern

Aus dem Elternratgeber: „Ich komme ins Gymnasium! Deutsch 4. Schuljahr. Der komplette Lernstoff“

Techniker Krankenkasse aus dem Jahr 2005 hat ergeben, dass sich zwei Drittel aller Grundschüler durch den Leistungsdruck gestresst fühlen.

Eine gezielte und hochwertige Förderung der Kinder am Nachmittag kostet nicht nur Zeit und Nerven. Sie ist auch eine finanzielle Belastung. 20 bis 25 Euro kostet eine Nachhilfestunde. Nicht jede Familie kann oder will das bezahlen.

Eltern in der Pflicht

Viele Eltern versuchen sich deshalb selbst als Nachhilfelehrer – und stoßen schnell an ihre Grenzen, wenn sie feststellen, dass sich Lehrmethoden und -inhalte seit der eigenen Schulzeit deutlich gewandelt haben. Was tun, wenn der Sohn das Rechnen mit Rechenbäumen üben will oder die Tochter Unterstützung bei der neuen Rechtschreibung braucht?

Hilfe bietet der so genannte „Nachmittagsmarkt“ im Buchhandel. Sieben Millionen Euro werden nach Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung aus dem vergangenen Jahr jährlich für Grundschullernhilfen ausgegeben. Ein Viertel aller Grundschüler arbeitet laut Statistischem Bundesamt bereits mit Lernhilfen. Schulstoff, einzelne Fähigkeiten und Kompetenzen werden gezielt trainiert und das eigenständige Arbeiten gefördert.

„So sehr man sich als Lehrer auch anstrengt, jedes Kind individuell zu fördern, häufig kommt die Förderung der leistungsstarken Kinder im Unterricht zu kurz“, berichtet die Grundschullehrerin Kirsten Usemann. Eine neue Lernhilfenreihe aus dem Verlag Klett Lernen und Wissen richtet sich deshalb an Schüler, die sich gezielt aufs Gymnasium vorbereiten wollen.

Richtig üben

Kern der neuen Reihe „Ich komme ins Gymnasium!“ sind die Komplettbände, mit denen Schüler den gesamten Stoff des vierten Schuljahres für jeweils ein Fach üben. Schwerpunktbereiche wie „Rechtschreibung und Diktat“ in Deutsch oder „Textaufgaben“ in Mathematik können mit den passenden Intensivbänden vertieft werden. In Komplett- und Intensivbänden geben am Ende jeder Lerneinheit anspruchsvolle Übungen mit Zeitvorgaben dem Schüler eine klare Antwort auf die Frage: „Bist du fit fürs Gymnasium?“

Aufschluss über den Lernstand des Kindes geben auch die Klassenarbeitstrainer. Abgestimmt auf die Inhalte der Komplett- und Intensivbände bieten sie jeweils 24 heraustrennbare Arbeiten, die innerhalb von 45 Minuten gelöst werden sollten. Damit kann die Prüfungssituation in der Schule simuliert und optimal vorbereitet werden. Notenschlüssel und persönliche Leistungskurve zeigen den Lernstand des Kindes.

„Zeitvorgaben, Benotung und Einschätzungsmöglichkeiten spiegeln die Realität wider. Sie verbleiben aber im Nachmittagschutzraum ohne Konsequenzen,“ erklärt Grundschullehrer und Lernhilfenautor Detlev Heuchert. Schüler und Eltern erkennen, wo Nachholbedarf besteht – und können optimal darauf reagieren.

Neben einem Schülerheft mit Lösungsteil enthalten alle Bände der neuen Reihe auch einen eigenen Elternratgeber. „Manchmal wissen Eltern nicht genau, wie sie ihr Kind fördern sollen oder welche Übungen dafür geeignet sind,“ erklärt Usemann. Der Ratgeber will genau das ändern: mit auf das Schülermaterial abgestimmten Lern- und Fördertipps für die Eltern. «

Kompakt

Viele Eltern wollen ihren Kindern beim Übergang ins Gymnasium helfen. Lernhilfen unterstützen sie dabei. Eine neue Reihe bietet nun neben anspruchsvollen Übungen auch vielfältige Möglichkeiten, die eigenen Leistungen genauer einzuschätzen und Lücken gezielt zu schließen. So bereiten sich leistungsstarke Schüler aufs Gymnasium vor – ganz ohne Angst vor dem Schulwechsel.

Ansprechpartnerin

Maren Dors
Telefon: 07 11-66 72-18 87, m.dors@klett.de